

KI PRAKTISCH

KI Angebote schreiben im Handwerk - Vorlage & Pflichtangaben AT

Prompt-Vorlagen für ChatGPT & Claude, österreichische Pflichtangaben und DSGVO-Hinweise für Handwerksbetriebe. Sofort einsetzbar.

AUTOR

Strukturaflow-Team

VERÖFFENTLICHT

26. Mai 2026

ONLINE LESEN

<https://wissen.strukturaflow.it.com/ki-angebote-schreiben-handwerk-oesterreich-vorlage/>

Ein österreichischer Handwerksbetrieb verbringt im Schnitt 20–45 Minuten pro Angebot — bei fünf Angeboten täglich sind das bis zu dreieinhalb Stunden reine Schreibarbeit. KI-Tools wie ChatGPT und Claude können diesen Aufwand spürbar reduzieren, wenn man sie richtig einsetzt. Dieser Artikel zeigt, was ein Angebot nach österreichischem Recht enthalten muss, welche Tools sich eignen und liefert drei Prompt-Vorlagen, die Sie heute noch verwenden können.

Eines vorab: KI verfasst den Textentwurf, die Verantwortung für Vollständigkeit und Korrektheit liegt weiterhin beim Betrieb. Das ist kein Nachteil — es bedeutet nur, dass die Zeitersparnis beim Schreiben entsteht, nicht beim Denken.

Was ein Handwerksangebot in Österreich rechtlich enthalten muss

Nach aktueller Rechtslage sind Angebote in Österreich zwar nicht generell formgebunden, aber sobald ein Angebot als Grundlage für einen Vertrag dient, gelten klare Informationspflichten aus UGB und Gewerbeordnung. Fehlen wesentliche Angaben, kann das zu Missverständnissen, Nachforderungen oder im Streitfall zu rechtlichen Problemen führen.

Folgende Angaben gehören auf jedes gewerbliche Angebot:

- **Vollständiger Firmenname** (exakt wie im Firmenbuch eingetragen)
- **Firmenbuchnummer** (FN-Nummer, bei eingetragenen Unternehmen)
- **UID-Nummer** (Umsatzsteuer-Identifikationsnummer, Pflicht bei UID-pflichtigen Betrieben)
- **Angebotsdatum**
- **Gültigkeitsdauer** des Angebots (z. B. „gültig bis 30 Tage nach Ausstellungsdatum“)
- **Detaillierte Leistungsbeschreibung** (was wird genau ausgeführt)
- **Preisangabe** (Nettobetrag + USt-Satz + Bruttobetrag)
- **Zahlungsbedingungen** (Fälligkeit, Skonto, Anzahlung)
- **Kontaktdaten** (Adresse, Telefon, E-Mail)
- **Unterschrift oder digitale Entsprechung**

Für Bau- und Installationsbetriebe kommt die **ÖNorm B 2110** hinzu — die allgemeinen Vertragsbestimmungen im Bauwesen. Wenn diese Norm im Angebot nicht ausdrücklich ausgeschlossen oder durch andere Bedingungen ersetzt wird, gilt sie im Streitfall häufig als stillschweigend vereinbart. Wer Angebote für Bauprojekte erstellt, sollte prüfen, ob ein entsprechender Hinweis aufgenommen werden soll.

Ein wesentlicher Unterschied zu Deutschland: In Österreich gibt es kein direktes Pendant zu §14 UStG mit seinen strengen Rechnungsmerkmalen für Vorsteuerabzug — die Anforderungen sind aber ähnlich, wenn das Angebot später direkt als Rechnung verwendet wird.

⚠ **Hinweis:** Diese Übersicht ersetzt keine Rechtsberatung. Für branchenspezifische Ausnahmen und aktuelle Änderungen empfiehlt sich eine Rücksprache mit der [WKO](#) oder einem Steuerberater. Mustervorlagen finden Sie unter [wko.at](#).

Kurz-Checkliste: Pflichtangaben AT

PFLICHTFELD	KI KANN AUSFÜLLEN?	MUSS DER MENSCH PRÜFEN?
Firmenname	<input type="checkbox"/> (wenn im Prompt vorgegeben)	Pflichtprüfung
Firmenbuchnummer	<input type="checkbox"/> (Platzhalter)	Pflichtprüfung
UID-Nummer	<input type="checkbox"/> (Platzhalter)	Pflichtprüfung
Angebotsdatum	<input type="checkbox"/>	Pflichtprüfung
Gültigkeitsdauer	<input type="checkbox"/>	Empfehlenswert
Leistungsbeschreibung	<input type="checkbox"/> Kerneinsatzbereich der KI	Inhaltlich prüfen
Netto/UST/Brutto	<input type="checkbox"/> Preise manuell eingeben	Pflichtprüfung
Zahlungsbedingungen	<input type="checkbox"/> (Standardtext)	Betriebsspezifisch prüfen
Kontaktdaten	<input type="checkbox"/> (Platzhalter)	Pflichtprüfung
Unterschrift	<input type="checkbox"/> Immer manuell	Immer

Welche KI-Tools eignen sich – und welche nicht

Für den Angebotsentwurf im Handwerk sind vor allem drei Kategorien relevant:

ChatGPT (OpenAI): Am weitesten verbreitet, gute Qualität auch in der Gratisversion (GPT-4o mini). Für einfache Angebotsvorlagen mit vorbereiteten Prompts ausreichend. Server stehen in den USA – [DSGVO](#)-Relevanz beachten.

Claude (Anthropic): Liefert oft strukturiertere, besser formatierte Ausgaben bei längeren Dokumenten. Ebenfalls US-Server. Für Handwerksbetriebe mit etwas komplexeren Angebotsstrukturen eine gute Alternative. Einen direkten Vergleich beider Tools für den KMU-Einsatz finden Sie in unserem [Praxistest zu ChatGPT und Claude](#).

Lokale Modelle (Ollama): Laufen vollständig auf dem eigenen Rechner, keine Datenweitergabe an externe Server. Qualitativ noch hinter ChatGPT-4o, aber interessant für Betriebe mit hohem Datenschutzanspruch. Erfordert etwas technisches Grundverständnis.

Spezialisierte Angebotssoftware: Tools wie [sevdesk](#) (auch mit AT-Niederlassung verfügbar) oder Billin kombinieren Angebotsvorlagen mit Buchhaltungsanbindung. Der Vorteil: Daten bleiben im eigenen System, KI-Funktionen sind oft integriert. Der Nachteil: monatliche Kosten und Einarbeitungszeit.

Für 80 % der Handwerksbetriebe reicht das kostenlose ChatGPT als erster Einstieg vollständig aus – mit einer wichtigen Einschränkung: Kundendaten gehören nicht in den Prompt.

DSGVO-Hinweis: Was darf in den KI-Prompt, was nicht?

Öffentliche KI-Modelle wie ChatGPT oder Claude verarbeiten Eingaben auf US-Servern. Personenbezogene Daten – Name, Adresse, E-Mail, Telefonnummer des Kunden – dürfen nach aktueller Rechtslage nicht ohne weiteres in solche Systeme eingegeben werden.

Die Lösung ist einfach: Arbeiten Sie mit **Platzhaltern**.

Statt „Angebot für Johann Müller, Hauptstraße 12, 3100 St. Pölten“ schreiben Sie: „Angebot für [KUNDENNAME], [ADRESSE]“. Die echten Daten fügen Sie erst im fertigen Dokument manuell ein, bevor Sie es versenden.

Wenn KI regelmäßig im Betrieb eingesetzt wird, empfiehlt sich ein Eintrag im [Verarbeitungsverzeichnis](#). Was dabei zu beachten ist, erklärt unser Leitfaden zum [KI DSGVO-konform einsetzen für KMU](#). Mehr zu DSGVO und ChatGPT im Unternehmenseinsatz finden Sie auch unter [DSGVO & ChatGPT im Unternehmen](#).

Schritt-für-Schritt – So erstellen Sie ein Handwerksangebot mit KI

Der Prozess lässt sich in fünf klare Schritte einteilen. Technische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

1. Leistung intern definieren Bevor Sie den Prompt öffnen: Notieren Sie, was genau angeboten werden soll. Welche Arbeiten? Welche Materialien? Welche Mengen? KI kann nur formulieren, was Sie ihr mitgeben.

2. Prompt strukturieren Verwenden Sie eine der drei Vorlagen im nächsten Abschnitt. Füllen Sie die Platzhalter in eckigen Klammern mit Ihren Projektinfos – aber ohne personenbezogene Kundendaten.

3. KI-Entwurf generieren Fügen Sie den Prompt in ChatGPT oder Claude ein. Lesen Sie die Ausgabe durch. Wenn etwas nicht passt, ergänzen Sie im selben Chat: „Bitte die Leistungsbeschreibung für den zweiten Punkt ausführlicher formulieren.“

4. Pflichtangaben manuell prüfen Gleichen Sie den Entwurf mit der Checkliste oben ab. Preise, UID-Nummer, Firmenbuchnummer und Kundendaten müssen manuell eingetragen werden – das macht die KI nicht.

5. In eigenes Format übertragen und versenden Kopieren Sie den Text in Ihre Briefvorlage oder in Word/Google Docs mit Ihrem Firmenkopf. Erst dann mit echten Kundendaten befüllen und versenden.

Realistisch eingeschätzt: Diese Methode spart 15–20 Minuten pro Angebot bei gleichbleibender Qualität – nicht 40 Minuten, wie manche Tools versprechen. Aber bei fünf Angeboten täglich sind das fast zwei Stunden pro Woche.

Drei Prompt-Vorlagen zum direkten Kopieren

Vorlage 1 – Elektriker (Kleininstallation / Steckdosen, Beleuchtung)

```
Erstelle ein professionelles Angebot für einen österreichischen Elektrikerbetrieb.
```

```
Betrieb: [FIRMENNAME], [FIRMENADRESSE], UID: [UID-NUMMER], FN: [FIRMENBUCHNUMMER]
```

```
Angebotsdatum: [DATUM]
```

```
Gültig bis: 30 Tage nach Ausstellungsdatum
```

```
Leistungen:
```

- [ANZAHL] Steckdosen setzen, Unterputz, inkl. Material
- [BESCHREIBUNG BELEUCHTUNGSARBEIT], inkl. LED-Leuchtmittel
- Anfahrt und Aufräumen

```
Preise trage ich selbst ein. Formuliere nur die Leistungsbeschreibung,  
Zahlungsbedingungen (30 Tage netto) und einen professionellen Einleitungssatz.  
Verwende sachliche, klare Sprache. Kein Marketingsprech. Ausgabe auf Deutsch.
```

Was Sie nach der KI-Ausgabe noch ergänzen müssen: Alle Preise (netto, USt-Satz, brutto), Kundendaten, Unterschrift. Die Leistungsbeschreibung inhaltlich prüfen – stimmen Materialbezeichnungen und Arbeitsschritte mit dem tatsächlichen Auftrag überein?

Vorlage 2 – Maler (Innenanstrich, Wohnungsrenovierung)

Erstelle ein Angebot für einen österreichischen Malerbetrieb (Innenanstrich).

Betrieb: [FIRMENNAME], [FIRMENADRESSE], UID: [UID-NUMMER], FN: [FIRMENBUCHNUMMER]

Angebotsdatum: [DATUM]

Gültig bis: 30 Tage nach Ausstellungsdatum

Leistungen:

- Wände schleifen und grundieren, [RAUMANZAHL] Räume, gesamt ca. [QM] m²
- 2x Anstrich [FARBE/QUALITÄTSSTUFE], Decke und Wände
- Material: [PRODUKT ODER „handelsübliche Dispersionsfarbe, Qualitätsklasse 2“]
- Abkleben und Abdecken inkl.

Abrechnungsbasis: [Pauschalpreis ODER Einheitspreis pro m²]

Zahlungsbedingungen: 50% Anzahlung bei Auftragsbestätigung, Rest nach Fertigstellung.

Formuliere Leistungsbeschreibung und Einleitungstext. Preise füge ich selbst ein.

Kein Marketingsprech. Ausgabe auf Deutsch.

Warum dieser Prompt anders aufgebaut ist: Malerarbeiten werden oft entweder pauschal oder nach Quadratmeter abgerechnet – das müssen Sie vorab festlegen, sonst liefert die KI eine unbrauchbare Mischform. Auch die Materialangabe ist hier wichtiger als beim Elektriker, weil Kunden häufig danach fragen.

Vorlage 3 – Tischler (Maßmöbel / Küche)

Erstelle ein strukturiertes Angebot für einen österreichischen Tischlereibetrieb.

Betrieb: [FIRMENNAME], [FIRMENADRESSE], UID: [UID-NUMMER], FN: [FIRMENBUCHNUMMER]

Angebotsdatum: [DATUM]

Gültig bis: 30 Tage nach Ausstellungsdatum

Positionen:

1. Küchenunterschranke, [ANZAHL] Stück, Maß [BREITE x TIEFE x HÖHE], Material: [HOLZ-ART/PLATTENMATERIAL]
2. Arbeitsplatte, [LÄNGE] lfd. Meter, Material: [MATERIAL]
3. Montage und Ausrichtung, pauschal
4. Abschlagszahlung: 40% bei Auftragsbestätigung, 40% bei Lieferung, 20% nach Abnahme

Formuliere jede Position als eigene Zeile mit Kurzbeschreibung.

Füge eine Klausel ein, dass Maßänderungen nach Auftragsbestätigung kostenpflichtig sind.

Preise füge ich selbst ein. Ausgabe auf Deutsch, sachlich.

Hinweis zur komplexeren Struktur: Tischler-Angebote haben häufig Teilleistungen, Abschlagszahlungen und Materialbindungsfristen. Wenn die Rohstoffpreise schwanken, empfiehlt sich ein expliziter Hinweis auf die Preisbindung („Angebot gültig bei Beauftragung bis [DATUM], danach Materialpreise auf Anfrage“).

Häufige Fehler – und wie Sie sie vermeiden

Fehler 1: Kundendaten direkt in öffentliche KI eingeben Das ist das häufigste DSGVO-Risiko. Namen, Adressen oder E-Mail-Adressen von Kunden gehören nicht in ChatGPT oder Claude – arbeiten Sie konsequent mit Platzhaltern, wie im DSGVO-Abschnitt beschrieben.

Fehler 2: KI-Entwurf ungeprüft versenden KI-Modelle formulieren flüssig, aber sie „wissen“ nicht, ob eine Leistungsbeschreibung mit dem tatsächlichen Auftrag übereinstimmt. Jeder Entwurf muss vor dem Versand inhaltlich gegengelesen werden – das dauert nur wenige Minuten.

Fehler 3: Generischen Prompt ohne Branchenkontext verwenden Wer einfach „Schreib mir ein Angebot für Malerarbeiten“ eingibt, bekommt eine generische Vorlage die zu keinem Betrieb richtig passt. Die Prompt-Vorlagen oben sind bewusst branchenspezifisch aufgebaut – das macht den Unterschied.

Fehler 4: Preiskalkulation der KI überlassen KI kann Texte formulieren, aber nicht zuverlässig rechnen. Wenn Sie im Prompt eine Zahl angeben, kann sie diese in den Text einbauen – eigenständig kalkulieren kann und sollte sie nicht. Alle Preise kommen von Ihnen, nicht von der KI.

Fehler 5: Kein einheitliches Briefpapier verwenden Ein gut formuliertes Angebot auf weißem Blatt ohne Logo, ohne konsistente Schriftart und ohne professionellen Aufbau wirkt unprofessionell – unabhängig davon wie gut der Text ist. KI-generierter Inhalt braucht ein ordentliches „Kleid“.

Erfahrungsbericht aus der Praxis – Ein Malerbetrieb aus Niederösterreich

Das folgende Beispiel ist fiktiv, basiert aber auf typischen Abläufen in Betrieben dieser Größe.

Sabine R. führt einen Drei-Personen-Malerbetrieb in der Nähe von Wiener Neustadt. Bevor sie KI-Prompts einsetzte, schrieb sie täglich vier bis sechs Angebote – mal in Word, mal per Hand, mal per E-Mail direkt aus dem Kopf. Der Zeitaufwand: 30–40 Minuten pro Stück, oft abends nach dem Betrieb.

Nach der Einführung einer angepassten Prompt-Vorlage (ähnlich Vorlage 2 oben) hat sich ihr Ablauf geändert: Sie füllt die Platzhalter nach jedem Kundengespräch aus, generiert den Entwurf in etwa zwei Minuten, prüft ihn auf Vollständigkeit und überträgt ihn in ihre Word-Vorlage mit Firmenkopf. Gesamtaufwand: etwa 15 Minuten statt 35.

Was bleibt manuell: die Preiskalkulation (Materialkosten, Stundensätze, Aufschläge), das Eintragen der Kundendaten nach dem Platzhalterverfahren und die abschließende Prüfung vor dem Versand.

Ihr Fazit: „Die KI schreibt besser als ich, wenn ich ihr sage was sie schreiben soll.“ – Das trifft es gut. KI ist ein Schreibassistent, kein Angebotssystem. Wer eine vollintegrierte Lösung mit automatischer Kundenverknüpfung, Archivierung und Buchhaltungsübergabe will, braucht spezialisierte Software.

Praxis-Tipp: Wenn KI-Einzelprompts nicht mehr reichen

Für Betriebe, die täglich mehr als zehn Angebote erstellen oder bei denen Preislisten, Stundenätze und Materialdatenbanken automatisch eingebunden werden sollen, stößt der manuelle Prompt-Ansatz an Grenzen.

Der nächste Schritt wäre ein automatisierter Workflow: Ein Kunde füllt ein Formular auf der Website aus, die Daten fließen in ein Automatisierungstool, das daraus einen vorausgefüllten Angebotsentwurf erzeugt – ohne dass jemand im Büro einen Prompt eintippen muss. Wie solche Workflows aufgebaut werden können, zeigt unser Vergleich von [n8n und Zapier für KMU](#).

Ob und wo KI in Ihrem Betrieb über das Angebotswesen hinaus sinnvoll ist – bei Terminplanung, Rechnungsverarbeitung, Kundenkommunikation – ist eine Frage, die sich systematisch beantworten lässt. Dafür braucht es keine große IT-Infrastruktur, aber einen strukturierten Blick auf die eigenen Abläufe.

Häufige Fragen

Ist es legal, KI-generierte Angebote in Österreich zu versenden? Ja – KI erstellt einen Textentwurf, der Inhaber bzw. die Inhaberin prüft und unterzeichnet. Die rechtliche Verantwortung für Inhalt und Vollständigkeit liegt weiterhin beim Betrieb. Das entspricht nach aktueller Rechtslage dem gleichen Prinzip wie ein Angebot, das eine Bürokräft nach Diktat schreibt.

Welche KI ist kostenlos und für Handwerksbetriebe geeignet? ChatGPT in der Gratisversion (GPT-4o mini) reicht für einfache Angebotsvorlagen. Für komplexere Strukturen empfiehlt sich GPT-4o oder Claude – beide ab ca. 20 €/Monat. Einen direkten Vergleich finden Sie in unserem [Praxistest zu ChatGPT und Claude](#).

Darf ich Kundennamen und Adressen in ChatGPT eingeben? Nein – personenbezogene Daten sollten nach aktueller Rechtslage nicht in öffentliche KI-Modelle eingegeben werden. Verwenden Sie Platzhalter wie [KUNDENNAME] und [ADRESSE] und fügen Sie die echten Daten erst im finalen Dokument ein.

Was muss ein Handwerksangebot in Österreich mindestens enthalten? Pflichtangaben sind: vollständiger Firmenname, Firmenbuchnummer, UID-Nummer, Angebotsdatum, Gültigkeitsdauer, Leistungsbeschreibung, Preise (netto/brutto/USt-Satz), Zahlungsbedingungen und Unterschrift.

Kann KI auch die Preiskalkulation übernehmen? Nein — KI formuliert Text, kalkuliert aber nicht zuverlässig. Preise und Mengen müssen Sie selbst eingeben und inhaltlich verantworten. Das gilt auch dann, wenn KI die Zahlen in den Fließtext einbaut.

Nächste Schritte

Die Prompt-Vorlagen in diesem Artikel sind ein solider Einstieg. Sie können heute noch damit beginnen, Angebote schneller zu schreiben — ohne Software-Abo, ohne IT-Kenntnisse, ohne großen Aufwand.

Was die Vorlagen nicht beantworten: Wo sonst in Ihrem Betrieb KI und Automatisierung tatsächlich Zeit und Kosten sparen würden. Viele Handwerksbetriebe stellen nach den ersten Wochen fest, dass das Angebotswesen nur einer von mehreren Bereichen ist — Terminplanung, Rechnungsverarbeitung oder Materialeinkauf werfen ähnliche Fragen auf.

Das kostenlose KI-Audit von Strukturaflow ist genau dafür gedacht: In 90 Minuten analysieren wir gemeinsam Ihre Abläufe — nicht theoretisch, sondern anhand dessen, was in Ihrem Betrieb tatsächlich täglich passiert. Das Ergebnis ist ein schriftlicher Report, der zeigt, wo KI und Automatisierung für Sie konkret Sinn ergibt und wo nicht. Unverbindlich, praxisnah und auf Ihren Betrieb zugeschnitten.

Starten Sie zunächst mit einer der drei Vorlagen oben und messen Sie Ihre Zeitersparnis über zwei Wochen. Danach wissen Sie, ob der nächste Schritt für Sie ein KI-Audit sein sollte.

NÄCHSTER SCHRITT

Mehr praktische KI-Anleitungen für KMU

Dieser Artikel ist Teil des KI-Hubs von Strukturaflow — einer deutschsprachigen Plattform für den praktischen KI-Einsatz in kleinen und mittleren Unternehmen.

<https://wissen.strukturaflow.it.com>